



1 - 2
BürgerInnenwiderstand
gegen Stuttgart 21

Interview mit
Paul Russmann



3
Anti-AKW-Bewegung
größer denn je

Interview mit
Jochen Stay



3
Biblische Friedensethik
Zivilcourage

Fortbildungen und
Buchhinweis

Bei Abriss Aufstand!

Über den Widerstand gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21

Interview mit Paul Russmann, hauptamtlicher Mitarbeiter der ökumenischen Aktion Ohne Rüstung Leben (ORL) und Mitglied im Trägerverein der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden.

„Stuttgart 21“ ist ein stark umstrittenes Verkehrs- und Städtebauprojekt zur Neuordnung des Eisenbahnknotens Stuttgart und der Neubaustrecke Wendlingen-Ulm. Kernstück ist die Umwandlung des Stuttgarter Hauptbahnhofs (Kopfbahnhof) in einen unterirdischen Durchgangsbahnhof.

Seit den Abrissarbeiten am Nordflügel des Hauptbahnhofs beteiligen sich an den zahlreichen Demonstrationen jeweils mehrere Zehntausend Menschen. Wie auch bei den anderen großen Protestbewegungen der Vergangenheit ist der lokale Bezug ein ausschlaggebender Faktor für die Mobilisierung der BürgerInnen (vgl. Wyhl, Gorleben, Mutlangen).

Wie breit ist die Widerstandsbewegung, wer ist dabei?

Der Protest zeichnet sich aus durch Ideologiefreiheit. Der Widerstand vereint Menschen unterschiedlicher Berufe und sozialer Herkunft, darunter auch enttäuschte CDU-Mitglieder und ehemalige FDP-WählerInnen. UmweltschützerInnen, Fahrgastverbände, GRÜNE und SÖS/Linke bilden das Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 und organisieren vor allem die Demon-

strationen. Dazu kommen die „ParkschützerInnen“. Sie wollen mit gewaltfreien Mitteln des zivilen Ungehorsams verhindern, dass 280 Bäume im von den Baumaßnahmen ebenfalls betroffenen Schlossgarten gefällt werden.

Wie stehen die OrganisatorInnen zur Gewaltfreiheit?

Nicht Gewaltfreiheit steht im Mittelpunkt, sondern gewaltfreies Handeln! Immer wieder wird der Aktionskonsens verlesen, in dem die Protestierenden sich für gewaltfreie Aktionen aussprechen und auf die Verhältnismäßigkeit der Mittel achten wollen (siehe Kasten auf S. 2). In Trainingsgruppen wird das Verhalten bei Sitzblockaden und das Anketten an Bäume geübt. Beim Umgang der Polizei mit den Protestierenden merkt man die Erfahrungen aus den 80ern: Die Polizei ist professionell vorbereitet im Wegtragen. Ruppiger war und ist die Polizei bei „Nacht- und Nebelaktionen“.

Wie ist das Aktionsbündnis auf Aktionstrainings gekommen und wie sehen sie aus?

Im Aktionsbündnis machen erfahrene AktionstrainerInnen mit, aber auch solche, die bei den ersten Aktionstrainings dabei waren und jetzt selbst welche durchführen. Dort wurde und wird sehr pragmatisch und gut innerhalb von wenigen Stunden er-

Wirksame Protestbewegungen

Es ist noch nicht lange her, da prägten die Krawalle gegen den Straßburger NATO-Gipfel das Bild der gegenwärtigen Protestbewegungen. In Gewaltfrei Aktiv 36 (Sept. 2009) haben verschiedene Werkstatt-MitarbeiterInnen, die vor Ort dabei waren, pointiert dagegen Stellung genommen und einen grundsätzlichen Wandel der Widerstandskultur als Voraussetzung für einen Erfolg eingefordert.

Seit einigen Monaten zeigen nun die aktuellen Protestbewegungen ein anderes Gesicht: Als breite Bürgerbewegungen mit ausgesprochen gewaltfreiem Charakter ziehen sie Menschen, Medien und zunehmend auch die Politik in ihren Bann. Scheinbar unumkehrbare Projekte werden in Frage gestellt und Alternativen neu diskutiert. Es ist nicht mehr ausgeschlossen, dass ein tatsächlicher Wandel durchgesetzt werden kann.

Wie sind diese Bewegungen so weit gekommen? Was macht sie so attraktiv? Wie schaffen sie es, inhaltliche Diskussionen in Gang zu bringen? Was sind ihre Prinzipien? Woher bekommen sie ihre Energie? Das sind - am Beispiel Stuttgart 21 und der heutigen Anti-AKW-Bewegung - die Fragestellungen dieser Ausgabe.

Wir freuen uns, dass die Werkstatt mit Trainings, Vorträgen, durch ihre Veröffentlichungen und über das Engagement ihrer Mitglieder diese Bewegungen begleitet und mit zu ihrem Erfolg beigetragen hat!

Die Gewaltfrei-Aktiv-Redaktion

klärt, wie beispielsweise geräumt wird oder wie juristische Folgen aussehen könnten. Alles ohne moralischen Zeigefinger und ohne Ideologie - gut für ein gemeinsames Selbstverständnis.



Die BürgerInnen wollen gehört werden!

Bauzaun am Stuttgarter Bahnhof als Protestwand

Fotos auf dieser Seite: Ch. Besemer

Wie würdet ihr mit gewaltsamen Ausschreitungen umgehen?

Der Aktionskonsens legt fest: Wer Gewalt gegen Menschen anwendet, gehört nicht „zu uns“! Sachbeschädigung bzw. Sabotage gehören nicht zum Aktionskonsens. Bei den bisherigen Aktionen standen konstruktive Aktionen im Vordergrund. Es ist zu beobachten, dass enttäuschte und empörte Konservative eher bereit sind, härter vorzugehen, als Erfahrene aus den verschiedenen Bewegungen. Die sind besonnener und scheinen auch die Folgen zu bedenken.

Aktionskonsens

Wir verhindern Stuttgart 21

Stuttgart 21 steht dem Willen und dem Interesse der Bevölkerung entgegen. Deshalb sehen wir uns in der Pflicht, alle gewaltfreien Mittel zu nutzen, um dieses Projekt zu stoppen. Gesetze und Vorschriften, die nur den reibungslosen Projektablauf schützen, werden wir nicht beachten.

Durch Einschüchterungsversuche, mögliche Demonstrationsverbote und juristische Verfolgungen lassen wir uns nicht abschrecken.

Bei unseren Aktionen des Zivilen Ungehorsams sind wir gewaltfrei und achten auf die Verhältnismäßigkeit der Mittel. Unabhängig von Meinung und Funktion respektieren wir unser Gegenüber. Insbesondere ist die Polizei nicht unser Gegner. Bei polizeilichen Maßnahmen werden wir besonnen und ohne Gewalt handeln.

Bei Einstellung des Bauvorhabens Stuttgart 21 werden wir unsere Blockade- und Behinderungsaktionen sofort beenden.

Welche Erfahrungen mit Presse/Medien hat die Bewegung bisher gemacht?

Die Berichterstattung ist unterschiedlich: Zunächst wurde von den beiden Stuttgarter Zeitungen offensiv die Pro-Linie verfolgt. Jetzt wird ausführlich über die Proteste berichtet. Das „Sommerloch“ schaffte zusätzlich bundesweite Aufmerksamkeit. Und inzwischen kommt die Presse nicht mehr an den über 40 Montagsdemos und den

zahlreichen Aktionen Zivilen Ungehorsams vorbei.

Haben die Aktionen eine Meinungsverschiebung in der Öffentlichkeit erreicht?

Nach aktuellen Umfragen vom SWR und der Stuttgarter Zeitung ist die Unterstützung der Protestbewegung sehr groß. Im „Ländle“ gibt es eine Mehrheit gegen Stuttgart 21, in Stuttgart sogar eine Zweidrittel-Mehrheit. Die Umfragewerte für die CDU und FDP sind gesunken. Die SPD bleibt für Stuttgart 21, fordert jetzt aber einen Volksentscheid. Die dauerhaften Aktionen und fantasievollen Proteste bewirken, dass sich immer mehr Menschen engagieren - z.B. bei den täglichen Blockaden gegen den Abtransport von Baumaterialien, der Übertretung der Bannmeile sowie bei der spektakulären Aktion meiner Bezugsgruppe mit etwa 40 Leuten, die einen Bohrer à la Christo in 1.200m Folie einpackten mit dem Vermerk „Zurück an Absender“. Das hat sogar die Polizei amüsiert.

Welche konstruktiven Lösungsvorschläge bzw. Wege zu einer Lösung seht ihr?

Der Ausstieg aus Stuttgart 21 bleibt als Forderung weiterhin bestehen. Das Aktionsbündnis ist bereit zu Gesprächen an einem Runden Tisch, aber verbunden mit einem Baustopp und der Bereitschaft, über einen grundsätzlichen Ausstieg aus Stuttgart 21 zu diskutieren. Über 55.000 Menschen aus beiden Lagern haben bisher einen Aufruf für ein Moratorium der Baumaßnahmen und einen Volksentscheid unterschrieben. Selbst die Gewerkschaft der Lokführer fordert inzwischen einen Baustopp.

Unter dem Motto „Oben bleiben!“ wird als Alternative „K 21“ gefordert. Es liegt ein Entwurf für einen modernisierten und verbesserten Kopfbahnhof vor, der zu einem taktoptimierten Verkehrsknoten ausgebaut werden könnte. Der Park und auch das als Bau- und Kulturdenkmal geschützte Gebäude des Bonatz-Bahnhofs blieben davon unberührt.

Was gibt Euch Mut und das Durchhaltevermögen?

Wir befinden uns jetzt (Mitte September) in der 6. Woche der Hochphase, täglich finden kreative Aktionen statt: An den Wochenenden kommen ca. 60.000 Menschen!

Jeden Tag blockieren Leute, es gibt weiterhin Trainings in zivilem Ungehorsam, Vorträge, Konzerte, Künstleraktionen, Frühstücksblockaden - kurz, eine Vielfalt von täglichen Aktionen mit vielen Menschen. Das macht Mut und hält den Widerstand zusammen.

Und der Protest wird täglich breiter. Er wird jetzt auch von Berufsgruppen getragen: SteuerberaterInnen, IngenieurInnen, GeologInnen, Angestellte von Krankenkassen, Verwaltungsleute, KleinunternehmerInnen, Selbstständige usw. Es macht einfach Spaß, ich lerne z.B. viele neue Nachbarn kennen. Man geht auch richtig gern dorthin, weil man nette Leute trifft.



Was bleibt, wenn Euer Ziel nicht erreicht wird?

Wenn wir unser Ziel wirklich nicht erreichen sollten, dann hat es wenigstens die größten und breitesten Proteste innerhalb eines kurzen Zeitraums in Deutschland gegeben. In den letzten sechs Wochen haben sich schätzungsweise 150.000 bis 200.000 Menschen an den Aktionen beteiligt. Aber ich bin der festen Überzeugung: Wir werden Stuttgart 21 verhindern und mit dem Bahnhof „Oben bleiben!“

Das Interview führten Renate Wanie und Christoph Besemer

Nähere Informationen:
www.kopfbahnhof-21.de
www.parkschuetzer.de
www.bei-abriss-aufstand.de



Mitmachen - dranbleiben - abschalten!

Umzierung des Atomkraftwerks Biblis
am 24. April 2010

Foto: U. Wohland

Größte Anti-Atom-Mobilisierung seit 25 Jahren

Interview mit **Jochen Stay**, Bewegungsarbeiter, Sprecher der Anti-Atom-Organisation *.ausgestrahlt* und aktiv bei *X-tausendmal quer*.

Am 24.4.2010 kamen zwischen den Atommeilern Brunsbüttel und Krümmel 120.000 Menschen zu einer riesigen Menschenkette zusammen und protestierten gegen die Atomenergie. Zur gleichen Zeit umzingelten 20.000 Junge und Alte gemeinsam das Atomkraftwerk Biblis. Am 18. September protestierten 100.000 Menschen in Berlin. Es waren die bislang größten Proteste der Anti-AKW-Bewegung. Unser Interview-Partner, Jochen Stay, war wesentlich an deren Organisation beteiligt.

Was haben die Aktionen in der Öffentlichkeit bewirkt?

Die Bewegung hat inzwischen große Bevölkerungskreise erreicht, die sich traditionell nicht an Anti-AKW-Protesten beteiligt haben. Auffallend war, wie stark sich auch Betriebe und die Gewerkschaften, z.B. die IG-Metall, engagiert haben. Neu dabei ist auch die Branche der erneuerbaren Energien, die bisher recht zurückhaltend war. Wir erreichen ebenfalls Kreise von der FDP- und CDU-Basis, was nach außen natürlich nicht sichtbar war. Es gibt eine gesellschaftliche Mehrheit gegen die Atompolitik, sie geht durch alle Bevölkerungsteile und kommt nicht nur aus einer bestimmten Szene. Das ist rüber gekommen. Bei allen Medien, politischen Parteien und bei der Bundesregierung.

Wie selbstverständlich sind Trainings bei der Vorbereitung des Widerstands gegen die Castor-Transporte?

Bei einigen Gruppen spielen Aktionstrainings überhaupt keine Rolle, bei den Blockaden von *X-tausendmal quer* sind Trainings jedoch selbstverständlich, wie aktuell auch in diesem Herbst. Es gibt jetzt noch eine andere Kampagne zivilen Ungehorsams: die Kampagne „*Castor Schottern*“ (Schienenschotter), die auch mit Trainings arbeiten will. In diesem Bündnis kommen nicht alle aus der klassisch gewaltfreien Szene, haben sich aber wie bei „Block G8“ 2007 in Heiligendamm

darauf festgelegt: „Von uns wird keine Eskalation ausgehen.“

Aber was machen sie, wenn von der anderen Seite Gewalt ausgeht?

In solchen Bündnissen wird oft mit einem Aktionskonsens gearbeitet, in dem relativ klar die Rahmenbedingungen stehen. Das hat in der Praxis bereits gut funktioniert, wie z.B. in Dresden bei der Blockade gegen einen Nazi-Aufmarsch. Es ermutigt auch Leute mitzumachen, die sich nicht als gewaltfrei verstehen, aber trotzdem kein Interesse an Eskalation haben.

Welche Erfahrungen habt ihr mit PolitikerInnen und Parteien gemacht?

Die Beteiligung von Parteien ist jedes Mal ein Streitpunkt. Einerseits wollen wir möglichst breit mobilisieren, also auch Parteimitglieder. Andererseits wissen wir, dass Parteien taktisch vorgehen oder nur die Laufzeit verkürzen wollen. Die Oppositionsparteien präsentieren sich stark als Gegner der Atomenergie. Damit haben wir ein Problem. Wir wissen, wenn sie die Wahlen gewinnen, werden sie politisch anders reden und ohne Ende Kompromisse mit der Atomwirtschaft machen. Deshalb ist es äußerst wichtig, dass die parteiunabhängigen Stimmen in den Medien wahrgenommen werden.

Was gibt euch den Mut und das Durchhaltevermögen, auch wenn der Erfolg nicht greifbar nahe ist?

Ich sehe den Erfolg gar nicht in so weiter Ferne. Obwohl sich die Regierungsparteien überhaupt nicht darüber einig sind, wie es atompolitisch weitergehen soll, hat sich die Kanzlerin für die radikalste Variante entschieden, nämlich alle AKW für viele Jahre weiterzubetreiben. Damit hat sie viele ihrer WählerInnen gegen sich und das ist unsere Chance.

Das Interview führte Renate Wanie

"Friedensethik in der Bibel - Perspektiven für eine nichtmilitärische Konfliktkultur"

Welche Bedeutung hat die Aufforderung Jesu zur Feindesliebe (Matthäus 5,44) im gesamtbiblischen Zusammenhang? Ist sie eine singuläre und nur im Neuen Testament vertretene Haltung neben möglichen anderen biblischen Positionen oder ist sie spezifisch für die christliche Ethik? Müssten Christen deshalb nicht automatisch PazifistInnen sein?

Diesen Fragen ist Theodor Ziegler, ehemaliger Vorsitzender des Werkstatt-Trägervereins, im Rahmen einer Masterthesis an der Evangelischen Hochschule Freiburg nachgegangen und hat die biblischen Aussagen mit der aktuellen friedensethischen Position der Evangelischen Kirche in Deutschland verglichen. Die sich daraus ergebenden Forderungen werden in Form einer fiktiven Eingabe an die badische Landessynode zusammengefasst.

Interessenten können die Masterthesis beim Autor abrufen: zieglertheodor@yahoo.de

Zivilcourage

war das Wort der Stunde. Wegschauen gilt nicht mehr. Es war im September 2009 in einer S-Bahn in München, als Dominik Brunner es nicht hinnehmen wollte, dass zwei Jugendliche andere SchülerInnen bedrohten. Er mischte sich ein und wurde brutal zusammengeschlagen. Brunner starb an den Folgen.

Was war in dieser kurzen Zeit geschehen? Auf was kommt es an, wenn wir in akuten Bedrohungssituationen eingreifen wollen? Nur auf den Mut und sonst nichts? Will ich handeln? Was sind meine persönlichen Wertmaßstäbe? Und vor allem, wie greife ich ein und was soll ich sagen? Wie kann Zivilcourage zur Normalität in meinem Alltag werden? Diese Fragen werden u.a. in einem Workshop am 23. Oktober in Heidelberg (vgl. Terminkalender) sowie in einer geplanten längeren Fortbildung der Werkstatt Thema sein.

Nähere Infos: [Heidelberger Werkstattbüro](http://HeidelbergerWerkstattbuero.de),
Tel. 06221-161978,
buero.heidelberg@wfga.de

Impressum

Gewaltfrei Aktiv 38 – Oktober 2010

Mitteilungen der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion
Auflage: 1800
Druck: Druckcooperative Karlsruhe
Redaktion: Renate Wanie, Ch. Besemer
Gestaltung: Christoph Besemer

Spenden Sie für die Arbeit der Werkstatt!

Gewaltfrei Leben Lernen e.V., Karlsruhe
Postbank Karlsruhe, BLZ 660 100 75
Konto-Nr. 227144-756
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Büro Freiburg:
Vauban-Allee 20, 79100 Freiburg
Tel. 0761-43284, Fax 0761-4004226
E-Mail: buero.freiburg@wfga.de

Büro Heidelberg:
Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Tel. 06221-161978, Fax 06221-162115
E-Mail: buero.heidelberg@wfga.de

Internet: www.wfga.de

Bitte teilen Sie uns **Adressänderungen** mit, damit Sie Gewaltfrei Aktiv auch in Zukunft zuverlässig erhalten!
Gewaltfrei Aktiv ist auch per E-Mail erhältlich!

Bestellungen von Büchern der Werkstatt richten Sie bitte an:

Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden
Buchversand
Alberichstr. 9, 76185 Karlsruhe
Tel. 0721-9529855, Fax 0721-558622

Veranstaltungsübersicht

Die Werkstatt führt Veranstaltungen, Seminare, Trainings und Ausbildungen in eigener Trägerschaft oder in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Gruppen durch. Werkstatt-MitarbeiterInnen können aber auch für Seminare mit festen Gruppen angefragt werden.

Die folgenden Veranstaltungen sind offene Angebote und können von allen Interessierten wahrgenommen werden.
Nähere Informationen gibt es bei den angegebenen Kontakten.

Do. 7. Oktober 2010, 9h - 17h, Freiburg
Mobbing in der Schule: "No Blame Approach" - Ein Mobbing-Interventionsansatz ohne Schuldzuweisung
Leitung: Ulrike Roesler, Miriam Krell
Info + Anmeldung: Ulrike Roesler,
Tel. 0761-1569958, kontakt@projekt-k3.de

Sa. 23. Oktober 2010, 10h - 17h, Heidelberg
Zivilcourage - nur Mut sonst nichts?
Workshop über gewaltfreies Eingreifen in Diskriminierungs- u. Gewaltsituationen
Referentin: Renate Wanie
Info + Anmeldung (bis zum 15.10.):
Werkstattbüro HD, Tel. 06221-161978

Fr. 29. Okt. - Mo. 1. Nov. 2010, Mannheim
PAXX 2010 - Peace Action Trainings Aktionskonferenz für die Friedensbewegung - für mehr kreative widerständige Friedensarbeit!
Für junge Erwachsene und erfahrene AktivistInnen
Info + Anmeldung (möglichst bald): DFG-VK Baden-Württemberg, www.peace-action.net

Di. 30. Oktober 2010, 9h - 17h, Freiburg
Mobbing in der Schule: "No Blame Approach"
Leitung: Ulrike Roesler, Miriam Krell
Info + Anmeldung: Ulrike Roesler,
Tel. 0761-1569958, kontakt@projekt-k3.de

Di. 2. November 2010, 20h, Heidelberg,
Karlstorbahnhof, Am Karlstor 1, Gumbelraum
Ein Augenblick Freiheit -
Leben ist mehr als nur Sein
Film und Diskussion über die Save me -
Kampagne Heidelberg
Einführung: Gudrun Sadrassi-Hardt, Asyl-AK
Info: Werkstattbüro HD, Tel. 06221-161978

Di. 9. November 2010, 20h, Heidelberg,
Karlstorbahnhof, Am Karlstor 1, Gumbelraum
Flucht und Migration durch Klimawandel
Vortrag von **Ulrike Duchrow**, Asyl-AK
Info: Werkstattbüro HD, Tel. 06221-161978

Mi. 10. November 2010, 19.30h, Karlsruhe,
Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a
Erziehung zum Frieden?
Kooperation Bundeswehr und Schule
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit
Klaus Pfisterer (Lehrer und Sprecher der
DFG-VK BaWü)
Veranstalter: DFG-VK, Arbeitsstelle Frieden,
Versöhnungsbund, Werkstatt für GA u.a.
Kontakt : S.+ U.Thiel, Tel. 0721-552270

Mo. 15. - So. 21. November 2010
No to War - no to NATO
Internationale dezentrale Aktionstage
für den Abzug der NATO- und US-Truppen aus
Afghanistan
Aus Anlass des NATO-Gipfels in Lissabon
(19.-21.11.2010)
Infos: www.no-to-nato.org + Werkstattbüro HD
Unterschriftenlisten: www.friedenskooperative.de

Mi. 24. November 2010, 19.30h, Heidelberg,
VHS, Bergheimer Str. 76
Kampf um die Köpfe - Nachwuchswerbung
der Bundeswehr in der Schule
Referenten: **Michael Schulze von GlaBer**
(IMI), **Klaus Pfisterer** (DFG-VK)
In Kooperation mit GEW, HDer Friedensrat-
schlag, VHS und Werkstatt für GA

Mi. 24. November 2010, 19.30h, Karlsruhe,
Bonhoeffer-Haus, Gartenstr. 29a
Rüstungsexport: Europameister
Deutschland
Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit
Jürgen Grässlin (DFG-VK-Bundessprecher
+ Vorsitzender Rüstungs-Informations-Büro)
Veranstalter: DFG-VK, Arbeitsstelle Frieden,
Versöhnungsbund, Werkstatt für GA u.a.
Kontakt : S. + U. Thiel, Tel. 0721-552270

Bitte vormerken:
Werkstatt-Jahrestreffen 2011
Kampagnen gegen Kleinwaffen und
Rüstungsexporte
Fr. 15. - So. 17. April 2011
in Neckarzimmern (bei Mosbach)
Referent: **Jürgen Grässlin**

Sa. 4. Dez. 2010, 10.30h - 17.30h, Freiburg
Einvernehmliche Lösungen finden!
Konsensfindung in Gruppen
Leitung: Christoph Besemer
Info + Anmeldung: Werkstattbüro Freiburg,
Tel. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

Mi. 8. Dezember 2010, 19.30h, Heidelberg,
VHS, Bergheimer Str. 76
Ist die Würde des Menschen antastbar?
Folter im 21. Jahrhundert
Vortrag von **Dr. Alexander Bahar**, Historiker
Kooperation: HDer Friedensratschlag, VHS,
DFG-VK, Amnesty International (HD)

21.-23. Januar 2011, Hannover
8. Strategiekonferenz der Kooperation für den
Frieden
Kriegsgefahr Nahost? - Unsere
Handlungsmöglichkeiten für den Frieden
Podium, Gesprächsrunde und Workshops
Info: Werkstattbüro HD, Tel. 06221-161978

Aus-/Fortbildungen

Neue Werkstatt-Fortbildungen

Im Jahr 2011 werden wieder verschiedene
Werkstatt-Fortbildungen angeboten.
Die Termine sind noch nicht festgelegt.
Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse
haben und informiert werden wollen!

Moderation & Konsens
(90 Std. in 6 Kursabschnitten à 15 Std.)
Ort: voraussichtlich in Freiburg, evtl. auch
ein Kurs in Nordbaden.

Mediation - Vermittlung in Konflikten
(120 Std. in 8 Kursabschnitten à 15 Std.)
Ort: Freiburg oder Karlsruhe

Zivilcourage - Eingreifen in
Gewaltsituationen (3 Wochenenden)
Ort: Heidelberg

Info: Werkstattbüro Freiburg,
Tel. 0761-43284, buero.freiburg@wfga.de

Oktober 2010 - Mai 2010, Freiburg
Mediation in der Schule und anderen
pädagogischen Handlungsfeldern
Beginn: 22. -23. Oktober 2010 (+ 3 Blöcke)
Leitung: Ulrike Roesler, Miriam Krell
Veranstalter + Info/Anmeldung: Ulrike Roesler,
Tel. 0761-1569958, kontakt@projekt-k3.de